



Jumelage

Partnerschaft Naurod-Fondettes

Mitteilungen des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes e.V. | Nr.107 | März 2021



Aufhängen des Weihnachtsplakats

Das für Dezember geplante Jumelage-Heft musste 2020 leider entfallen. Es gab einfach nicht genug zu berichten, da weder Begegnungen mit den französischen Partnern stattfanden noch die geplanten Veranstaltungen (z.B. der Nikolausmarkt). So suchten wir nach einer anderen Möglichkeit, unseren Mitgliedern und Freunden schöne Festtage zu wünschen. Wir nutzten den Schaukasten der Vereine, um ein entsprechendes Plakat aufzuhängen.



**Der Partnerschaftsverein Naurod – Fondettes
wünscht seinen Mitgliedern und Freunden
Joyeux Noël et une Bonne Année 2021**

Nach einer Idee von Traudel Lauck und von uns beiden als Foto umgesetzt, konnten wir, gerade zeitlich passend zum ersten Advent, das Plakat im Schaukasten anbringen. Bei der endgültigen grafischen Gestaltung und der Wahl des Materials war uns Axel Bernais behilflich, der ja auch unser Heft in die Druckform bringt. Das fertige Plakat war sein Weihnachtsgeschenk an den Verein.

Ende Januar wurde das Plakat wieder abgehängt: die Überlegungen für ein neues Plakat des Partnerschaftsvereins laufen schon.

Ulrike Waitz

Zum Titelfoto:

Unsere Vereinsmitglieder hatten sich schon seit langem gewünscht, dass zu besonderen Anlässen oder bei Besuchen von Gästen aus Fondettes auch die Flagge unserer Partnerstadt gehisst wird. Nachdem auf dem Platz hinter der Kirche drei Fahnenmasten aufgestellt wurden, hat die Ortsverwaltung aus den Verfügungsmitteln des Ortsbeirats drei Fahnen anfertigen lassen und rechtzeitig zum 22. Januar 2021, dem Deutsch-Französischen Tag, gehisst.

Am 22. Januar 1963 hatten Staatspräsident Charles de Gaulle und Bundeskanzler Konrad Adenauer den Elyssée-Vertrag unterzeichnet. Das schöne Foto mit den Flaggen von Naurod, Fondettes und Wiesbaden gelang Bernd Siebold.

Liebe PNF-Mitglieder, liebe Partnerschaftsfreunde,

jedes Jahr in der Frühlingsausgabe des „Jumelage“ finden Sie auf dieser Seite die Einladung zur Jahreshauptversammlung. Turnusgemäß stehen in diesem Jahr Neuwahlen des gesamten Vorstandes an.

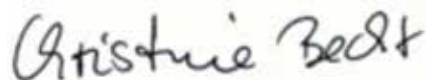
Ebenso sollte über die geänderte Satzung abgestimmt werden. Auf den kommenden Seiten wird sie Ihnen vorgestellt.

Aufgrund der aktuell geltenden Maßnahmen, die durch das Coronavirus erforderlich sind, ist bereits heute absehbar, dass wir die für den 12.03.2021 geplante Jahreshauptversammlung nicht in der gewohnten Form durchführen können.

Der Deutsche Bundestag hat bereits in der ersten Welle der Corona-Pandemie ein "Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht" beschlossen. Da heißt es u.a., dass ein Vorstandsmitglied eines Vereins auch nach Ablauf seiner Amtszeit bis zu seiner Abberufung oder bis zur Bestellung seines Nachfolgers im Amt bleibt. Damit soll berücksichtigt werden, dass wegen der Pandemie keine Vereinsversammlungen stattfinden können, bei denen rechtzeitig vor Ablauf der Amtszeit ein neuer Vorstand gewählt wird. Dadurch soll verhindert werden, dass Vereine nach Ablauf der Amtszeiten ihrer Vorstände führungslos und damit handlungsunfähig werden. Viele Vereine haben eine solche Regelung bereits in ihrer Vereinsatzung, der PNF in seiner derzeit gültigen Satzung jedoch nicht. Die Fortsetzung des Vorstandsamtes gilt nun aber kraft Gesetzes, d.h. auch ohne eine solche Satzungsbestimmung. Die vorgenannte gesetzliche Sonderregelung ist am 28.03.2020 in Kraft getreten und wird am 31.12.2021 wieder außer Kraft treten.

Ein neuer Termin kann aufgrund der aktuellen Situation zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genannt werden; wir werden jedoch satzungskonform rechtzeitig über den neuen Termin informieren und zur Jahreshauptversammlung einladen.

Bleiben Sie gesund



Christine Becht

-Vorsitzende-



Liebe Mitglieder,
der Vorstand hat sich entschlossen, bei der nächsten Mitgliederversammlung eine geänderte Satzung zur Verabschiedung vorzulegen. Damit Sie sich auf diesen Tagesordnungspunkt vorbereiten können, finden Sie nachfolgend die mit umfangreicher Unterstützung unseres Mitglieds Rechtsanwalt Mathias Scherer ausgearbeitete

Neufassung. Fragen dazu beantwortet Ihnen gerne der Vorstand. Die derzeit geltende Satzung finden Sie auf unserer Internetseite

www.naurod-fondettes.eu unter „Der Verein“.

Karl-Heinz Henning

Satzung **des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes e.V.**

Vorschlag des Vorstandes für eine geänderte Satzung (Stand 19.10.2020)

§ 1 Zweck des Vereins

Der Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes e.V. mit Sitz in Wiesbaden-Naurod verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Völkerverständigung durch

1. die Pflege der Partnerschaft mit ausländischen Städten,
2. den Austausch mit Bürgern, insbesondere der Jugend der Gemeinden Naurod und Fondettes, wobei eine Ausdehnung auf andere Gemeinden nicht ausgeschlossen ist,
3. Beratung und Unterstützung aller Vereine der Gemeinde in Partnerschaftsfragen,
4. kulturelle Veranstaltungen.

Der Satzungszweck wird verwirklicht z.B. durch Austausch von Jugend- und Studiengruppen zwischen Naurod und Fondettes.

§ 2 Tätigkeit und Neutralität

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht eigenwirtschaftliche Zwecke. Der Verein ist konfessionell und politisch neutral.

§ 3 Mittel des Vereins

Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet

werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Bei Ausscheiden eines Mitglieds sowie Auflösung oder Aufhebung des Vereins bestehen keinerlei Ansprüche auf das Vermögen.

§ 4 Vergütungen

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Alle Mitglieder einschließlich des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig und erhalten keinerlei Vergütung.

§ 5 Auflösung

Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins an das
Deutsch-Französische Jugendwerk
Molkenmarkt 1
10179 Berlin,
das es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

§ 6 Mitgliedschaft

Mitglieder können Einzelpersonen, juristische Personen und nichtrechtsfähige Vereine werden. Die Mitgliedschaft wird erworben durch schriftliche Beitrittserklärung, über deren Annahme der Vorstand durch Beschluss entscheidet.

Die Mitgliedschaft endet durch

- Tod
- Erlöschen (bei juristischen Personen und nichtrechtsfähigen Vereinen)
- Austritt
- Ausschluss
- Nichterklärung eines minderjährigen Mitglieds über die Fortsetzung der Mitgliedschaft bei Erreichen der Volljährigkeit.

Der Austritt ist dem/der Vorsitzenden schriftlich mitzuteilen; er kann nur zum Ende des Kalenderjahres erklärt werden.

Ein Mitglied kann ausgeschlossen werden, wenn es

- das Ansehen oder die Belange des Vereins schädigt,
- gegen die Satzung oder ihre Nebenordnung oder gegen Beschlüsse der Organe des Vereins verstößt.

Das betroffene Mitglied hat das Recht, zuvor vom Vorstand gehört zu werden. Ein minderjähriges Mitglied, das nach der Beitragsordnung von der Beitragspflicht frei ist, hat spätestens beim Erreichen der Volljährigkeit gegenüber dem Vorstand zu erklären, dass es weiterhin Mitglied bleiben will, andernfalls ist seine Mitgliedschaft mit dem Tag des Erreichens der Volljährigkeit beendet.

§ 7 Geschäftsjahr

Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

§ 8 Beitrag

Die Höhe der Beiträge richtet sich nach den Bedürfnissen des Vereins. Die Beiträge werden in einer Beitragsordnung durch die Mitgliederversammlung festgesetzt. Sie sind mit dem Beginn des Geschäftsjahres fällig. Für Mitglieder, die in einem gemeinsamen Haushalt leben, können reduzierte Beiträge festgesetzt werden. Die Mitgliederversammlung kann durch jederzeit widerruflichen Beschluss die Befugnis zum Erlass einer Beitragsordnung auf den Vorstand übertragen.

§ 9 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung.

§ 10 Vorstand

Der Vorstand besteht aus

1. dem/der Vorsitzenden,
2. zwei stellvertretenden Vorsitzenden,
3. dem Kassenswart/der Kassenswartin,
4. dem Schriftführer/der Schriftführerin und
5. einer beliebigen Anzahl von Beisitzern, unter denen mindestens zwei Jugendliche sein sollen.

Der Vorstand wird auf die Dauer von zwei Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt und bleibt bis zur Neuwahl eines Vorstandes im Amt.

Er ist beschlussfähig, wenn mindestens fünf Mitglieder anwesend sind. Dem Vorstand wird ein Beirat aus vier Vertretern mit beratender Stimme zugeordnet. Der Beirat besteht aus dem Vorsitzenden/der Vorsitzenden des Nauroder Ortsbeirates und zwei weiteren Mitgliedern des Ortsbeirates, die von letzterem benannt werden, sowie dem Leiter/der Leiterin der Nauroder Ortsverwaltung. Der Vorstand kann nach Bedarf weitere Personen zu seinen Sitzungen hinzuziehen.

§ 11 Rechte und Pflichten des Vorstandes

Dem Vorstand obliegt die Geschäftsleitung, die Ausführung der Vereinsbeschlüsse und die Verwaltung des Vereinsvermögens. Der Vorstand beruft die Mitgliederversammlung ein und leitet diese.

Der Schriftführer/die Schriftführerin hat über jede Verhandlung des Vorstandes und der Mitgliederversammlung ein Protokoll aufzunehmen, das von ihm/ihr und dem/der Vorsitzenden zu unterzeichnen ist.

Der Kassenswart/die Kassenswartin verwaltet die Kasse des Vereins und führt

Buch über alle Einnahmen und Ausgaben. Er/Sie hat der Mitgliederversammlung nach Ablauf des Geschäftsjahres einen Rechenschaftsbericht zu erstatten. Er/Sie nimmt Zahlungen für den Verein gegen seine/ihre alleinige Quittung in Empfang. Zahlungen für Vereinszwecke darf er/sie nur bei Gegenzeichnung des/der Vorsitzenden leisten.

Der Vorstand ist berechtigt, den Kassenwart/die Kassenwartin dazu zu ermächtigen, bis zu einem festzulegenden Betrag Zahlungen für Vereinszwecke auch ohne Gegenzeichnung des/der Vorsitzenden zu leisten.

Der Vorstand ist berechtigt, ein Vereinsmitglied zur Vornahme von Rechtsgeschäften und Rechtshandlungen jeder Art für den Verein zu ermächtigen. Der Vorstand ist verpflichtet, in allen namens des Vereins abzuschließenden Verträgen die Bestimmungen aufzunehmen, dass die Vereinsmitglieder nur mit dem Vereinsvermögen haften.

Der Vorstand ist berechtigt, über Satzungsänderungen zu beschließen, wenn diese lediglich redaktioneller Natur sind oder auf einer behördlichen oder gerichtlichen Anforderung beruhen.

Dem Vorstand obliegt es, über die Aufnahme neuer Mitglieder und über den Ausschluss eines Mitglieds zu beschließen.

§ 12 Vertretung des Vereins

Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem/der Vorsitzenden, den beiden stellvertretenden Vorsitzenden, dem Kassenwart/der Kassenwartin und dem Schriftführer/der Schriftführerin. Zwei dieser Vorstandsmitglieder sind zusammen vertretungsberechtigt, unter denen der/die Vorsitzende oder einer der stellvertretenden Vorsitzenden sein muss.

§ 13 Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung ist jährlich mindestens einmal möglichst im ersten Viertel des Kalenderjahres durch den Vorstand einzuberufen.

Die Mitglieder sind unter Bekanntgabe der Tagesordnung und unter Einhaltung einer Frist von mindestens zehn Kalendertagen schriftlich oder in Textform einzuladen.

Der Vorstand kann jederzeit eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Hierzu ist er verpflichtet, wenn ein Zehntel der stimmberechtigten Mitglieder dies unter Angabe des Zwecks und der Gründe schriftlich verlangt. In diesem Fall sind die Mitglieder unter Bekanntgabe der Tagesordnung und der Einhaltung einer Frist von mindestens fünf Kalendertagen einzuladen.

Die Mitgliederversammlung beschließt über

1. den Jahresbericht des/der Vorsitzenden,
2. den Rechenschaftsbericht des Kassenwarts/der Kassenwartin,
3. die Entlastung des Vorstandes,

4. die Wahl des Vorstandes,
5. die Bestellung von zwei Kassenprüfern für ein Geschäftsjahr,
6. die Beitragsordnung oder die jederzeit widerrufliche Übertragung der Befugnis zum Erlass einer Beitragsordnung auf den Vorstand,
7. Satzungsänderungen,
8. die Auflösung des Vereins,
9. Anträge.

Der Vorstand legt die Tagesordnung für die Mitgliederversammlung fest. Jedes Mitglied hat in der Versammlung eine Stimme; jedoch haben Mitglieder, die nach der Beitragsordnung von der Beitragspflicht frei sind, kein Stimmrecht. Bei der Beschlussfassung entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Über die Art der Abstimmung entscheidet der Vorstand.

Bei der Wahl des Vorstandes ist schriftliche Abstimmung durch Stimmzettel erforderlich, wenn mindestens ein anwesendes Mitglied einer offenen Abstimmung widerspricht oder wenn für eine Vorstandsposition mehr als ein Bewerber kandidiert.

Beschlüsse, durch die die Satzung geändert wird, und Beschlüsse über die Auflösung des Vereins bedürfen einer Mehrheit von drei Viertel der erschienenen Mitglieder. Beschlüsse über Satzungsänderungen können ausnahmsweise auch vom Vorstand gefasst werden, wenn diese lediglich redaktioneller Natur sind oder auf einer behördlichen oder gerichtlichen Anforderung beruhen. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung sind schriftlich abzufassen und vom Versammlungsleiter/von der Versammlungsleiterin und dem Schriftführer/der Schriftführerin zu unterzeichnen.

Merci Monsieur le Professeur

2020 war (fast) alles anders. Der beliebte Französischkurs mit Monsieur Guy Icard für Mitglieder des Partnerschaftsvereins Naurod – Fondettes begann ganz normal am 9. Januar in zwei Niveaugruppen im ehemaligen Nauroder Rathaus. Die jährliche Mitgliederversammlung fand noch am 6. März im Forum mit guter Beteiligung statt.

Aber dann mussten die meisten Vereinsaktivitäten aufgrund der Ansteckungsgefahr durch das Covid 19-Virus zunächst bis zum 20. April gestoppt werden. Dazu gehörten die Französischkurse, das monatliche Boulespiel und der Stammtisch im Restaurant „Weißes Roß“. Auch die geplanten Reisen von Fondetter Bürgern nach Naurod und die einwöchige Fahrt von Wiesbadener Jugendlichen zu Familien in die französische Partnerstadt wurden annulliert.

Nach der Zwangspause für die Teilnehmer am kostenlosen Französisch - Unterricht freuten sich alle, dass es am 23. April mit den Sprachkursen weiter-

gehen konnte. Aber die Zahl der erkrankten Menschen stieg auch in Wiesbaden weiter an. Öffentliche Räume, wie der Sitzungssaal in der Nauroder Ortsverwaltung, durften nicht mehr genutzt werden.

Mitte August zeichnete sich eine Lockerung der Anordnung der Landeshauptstadt Wiesbaden



ab, sodass dem Verein nach dem Überwinden einiger bürokratischer Hürden Ende August die Genehmigung zur Weiterführung des Unterrichts im Forum erteilt wurde. Leider dauerte die Freude nicht lange, obwohl alle Hygiene- und Abstandsvorschriften genau eingehalten wurden.

Ende Oktober musste Bernd Siebold, der Organisator der Französischkurse, den etwa 20 Studenten mitteilen, dass in diesem Jahr kein Präsenzunterricht mehr stattfinden kann. Doch Guy Icard wusste diesen Nachteil geschickt zu überbrücken. Von März bis Dezember gab es Hausaufgaben per Email. Was in den öffentlichen Schulen möglich ist, lässt sich genauso auf freiwillige Sprachkurse übertragen. So wurden die verschiedensten Themen im Fernunterricht für beide Kurse angeboten.

Im Advent treffen sich normalerweise die Teilnehmer der Kurse, um mit dem Kursleiter einen gemeinsamen Abend zu verbringen, bei dem französisch parliert und gesungen wird, den man aber auch mit kleinen Speisen im festlich geschmückten Raum begeht. Dieser schöne Brauch entfiel zum ersten Mal seit 14 Jahren. Dennoch suchte man eine Möglichkeit, sich bei *Monsieur le Professeur* für die große Mühe, die er sich wieder im Laufe dieses Jahres gegeben hatte, zu bedanken. Immerhin hatte er sich an 16 Abenden für den Französisch - Unterricht zur Verfügung gestellt und zwölfmal Texte für den Fernunterricht ausgesucht, die dann per elektronischer Post versandt wurden. So überraschten Sigrid Geibel und Traudel Lauck, zwei Kursteilnehmerinnen, zusammen mit Bernd Siebold den *Maître* auf der Terrasse seines Hauses (Foto), um ihm im Namen aller *étudiants* herzlich zu danken und ihm einen Weingutschein, verschiedene französische Spezialitäten und ein selbst hergestelltes Adventsgesteck zu überbringen. Freudig überrascht nahm der Geehrte die lobenden Worte und Präsente entgegen. Guy Icard will sich trotz seines hohen Alters auch dieses Jahr wieder für die Verbreitung der Kultur seines Landes einsetzen.

Bernd Siebold

La vie d'une retraitée pendant la pandémie 2020 (et 2021)



Plus que d'habitude sa radio reste allumée, puis quand les nouvelles deviennent un peu trop inquiétantes, elle passe sur une station qui diffuse de la musique classique ou l'éteint, alors le silence fait du bien.

Par chance, pour quelqu'un qui a un petit jardin, le virus nous a attaqués au printemps, ce fut donc une occupation toute trouvée et après les travaux de saison, un lieu de repos agréable et oxygéné.

Mon premier gros chantier du début de la pandémie fut de faire des masques pour ma famille et moi en choisissant les couleurs des tissus trouvés dans les fonds de placard de manière à

pouvoir assortir masque et vêtements. Ce fut 3 semaines d'occupation.

Une voisine que je connaissais peu m'a proposé de faire mes courses. Pour faire un peu plus connaissance j'ai accepté. Nous avons donc parlé un peu par téléphone ou d'un côté à l'autre de la rue, le premier pas était fait.

Mais j'ai été privée d'occasion d'aller dans un magasin. Plus de courses, plus de séances de gymnastique, plus de cours d'allemand, plus de rencontres amicales ou caritatives, plus d'offices à l'église... plus de pleins d'essence et beaucoup plus d'ordinateur pour essayer de récupérer quelques activités (exercices d'allemand par exemple).

Le mois de juin malgré les précautions à prendre encore, fut un soulagement. Nous avons refait quelques rencontres en gardant des distances, des masques et un flacon de gel hydroalcoolique dans la poche, des pique-niques, des offices religieux et même un concert dans la grange de Meslay. Et toujours avec masques et distances entre les gens quelques voyages pour retrouver la famille. Depuis la rentrée scolaire, la nouveauté est d'utiliser ZOOM pour la gymnastique, pour des réunions et même l'assemblée générale d'une petite association.

Un de mes petits-fils a fêté son anniversaire par SKYPE : il a ouvert ses paquets cadeaux et soufflé ses bougies devant la camera en présence lointaine de ses grands-parents et oncle et tante.

Maintenant c'est la course à la vaccination...et l'espérance...

Marie Corteel

Das Leben einer Rentnerin während der Pandemie 2020/2021

Länger als normalerweise bleibt das Radio eingeschaltet. Dann jedoch, wenn die Nachrichten zu beunruhigend werden, wird es umgestellt auf einen Sender mit klassischer Musik oder ganz ausgestellt. Die Stille tut gut.

Glücklicherweise hat uns, die wir einen kleinen Garten besitzen, das Virus im Frühjahr erreicht. Also konnten wir uns darin betätigen und nach getaner Arbeit dort einen angenehmen Ort der Ruhe mit viel Sauerstoff finden.

Mein erstes großes Betätigungsfeld zu Beginn der Pandemie bestand darin, Masken für meine Familie und mich zu fertigen. Ich wählte Stoffe

und Farben von vorhandenen Resten so aus, dass Kleidung und Masken zueinander passten. Das bedeutete drei Wochen Beschäftigung.

Eine Nachbarin, die ich bis dahin noch nicht so gut kannte, schlug mir vor, für mich einzukaufen. Um sie näher kennen zu lernen, war ich einverstanden. Wir haben uns also ein wenig am Telefon unterhalten oder über die Straße miteinander gesprochen. Der erste Schritt war getan.

Aber nun konnte ich nicht mehr selbst einkaufen gehen. Es gab auch keine Gymnastikkurse, keinen Deutschunterricht, keine Treffen mit Freunden, keinen Gottesdienst... stattdessen viel Zeit am Computer, um wenigstens einige Aktivitäten zu erhalten wie den Deutschunterricht.

Der Monat Juni war trotz aller Vorsichtsmaßnahmen eine Erleichterung. Wir haben uns wieder verabredet, mit Abstand und Masken und Desinfektionsgel in der Tasche. Es gab Picknicks, Gottesdienste und sogar ein Konzert in der Grange de Meslay, immer mit Masken und auf Distanz. Es fanden auch einige Reisen statt, um die Familie zu besuchen.

Seit dem Beginn des neuen Schuljahres gibt es als neue Errungenschaft „Zoom“, für die Gymnastik, Treffen und sogar eine Vollversammlung.

Einer meiner Enkel feierte seinen Geburtstag über „Skype“: er hat seine Geburtstagspäckchen geöffnet und die Kerzen ausgepustet, alles vor der Kamera, weit entfernt von seinen Großeltern und Onkel und Tante.

Und jetzt beginnt das Rennen zur Impfung... und die HOFFNUNG.

Übersetzung: Marita Roßbach





Nachruf Volker Bienstadt

Wie bereits in unseren letzten Vereinsmitteilungen angekündigt, folgt hier ein Nachruf zum Tod von Volker Bienstadt. Der Partnerschaftsvorstand hat mich darum gebeten, und so schreibe ich recht persönliche Worte.

So unfassbar die traurige Nachricht war, so schnell verbreitete sie sich wie ein Lauffeuer. Mich hat sie auf der Fahrt in den Sommerurlaub erschüttert. Volker Bienstadt, der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Nauroder Ortsvereine, ist am 26. Juli 2020 im Alter von nur 52 Jahren plötzlich verstorben. Als Mitglied des Ortsbeirats war er seit 2011 Delegierter im Vorstand des Partnerschaftsvereins. Dieses Ehrenamt nahm er gerne wahr und beteiligte sich regelmäßig an den Sitzungen. Durch sein pragmatisches Denken gab er vielfach Denkanstöße, hinterfragte gerne bekannte Abläufe und motivierte unser Team, neue Wege zu gehen. Er handelte entsprechend, fand für alles eine Lösung, liebte den „kleinen Dienstweg“, packte an, wo immer es ging.

Fester Bestandteil unserer gemeinsamen Aktivitäten bei den Bouleturnieren, die der Partnerschaftsverein zum elften Mal in Folge für die Nauroder Ortsvereine durchgeführt hat, war beispielsweise die Organisation der Verpflegung, ebenso die Zusammenarbeit bei der Nauroder Sommerlaune und dem Nauroder Nikolausmarkt. Wir waren ein eingespieltes Team. Für Volker und mich gab es im Vorfeld mancher Einsätze lediglich ein kurzes Gespräch mit dem Inhalt: „Wie immer?“ – „Wie immer, das läuft!“



Er hat sehr gerne an den Reisen in unsere Partnerstadt an der Loire teilgenommen, war mit seiner Frau Sonja sowohl Gast als auch Gastgeber. Mir war es immer eine große Freude, mit ihm gemeinsam nach Fondettes zu fahren. Gerne habe ich für ihn gedolmetscht, wenn seine Französischkenntnisse nicht reichten. Oft haben wir uns beim Autofahren abgewechselt, und obwohl die Strecke lang ist, war die Fahrt stets kurzweilig und unterhaltsam.

Zuletzt hatte er sich um die Lieferung von neuen Materialregalen für unseren Verein gekümmert und war tatkräftig dabei, als diese von Vereinsmitgliedern aufgebaut wurden, nur wenige Tage vor den aufgrund des Corona-Virus verordneten Einschränkungen im März 2020.

Ich vermisse Volker als Weggefährten. Die Vorstandsmitglieder trauern um ihn und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Sonja und seiner Familie.

Petra Opitz



Stilles Gedenken

Wir trauern um unsere Mitglieder

<i>Volker Bienstadt</i>	<i>26.07.2020</i>
<i>Inge Möbus</i>	<i>24.08.2020</i>
<i>Alfred Fraund</i>	<i>05.09.2020</i>
<i>Gerda Fraß</i>	<i>21.09.2020</i>
<i>Dr. Werner Fraß</i>	<i>13.11.2020</i>

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Nachruf Heinz Rieth

Im Jahr 1973 wechselte Heinz Rieth von seiner Dienststelle beim Magistrat der Stadt Flörsheim zur damals selbstständigen Gemeinde Naurod und wurde zum Bürgermeister der Taunusgemeinde gewählt. Er war damit der letzte Bürgermeister der selbstständigen Gemeinde Naurod.

In einer für die Gemeinde schwierigen und von finanziellen Sorgen bestimmten Zeit hat er mit großem Engagement und einem beachtlichen Durchsetzungsvermögen der Gemeinde wesentliche Impulse gegeben und mit dem Bau verschiedener Einrichtungen die gemeindliche Infrastruktur in erheblichem Umfang gefördert.

Trotz der enormen Probleme der Gemeinde in dieser Zeit war ihm die Verschwisterung mit unserer französischen Partnergemeinde Fondettes ein sehr großes und wichtiges Anliegen, das er mit Überzeugung unterstützt und gefördert hat. Heinz Rieth gehörte der ersten Delegation der Gemeinde Naurod an, die im Juli 1974 die Gemeinde Fondettes besuchte und unterzeichnete schließlich im Mai 1975 gemeinsam mit dem damaligen Fondetter Bürgermeister Jean Roux den Verschwisterungsvertrag, der auch heute noch die Grundlage für die Partnerschaft darstellt.



Heinz Rieth hat einen wesentlichen Anteil am Gelingen und an der so positiven Entwicklung unserer Partnerschaft. Sein großes Engagement und seine innere Überzeugung, mit dieser Partnerschaft einen Beitrag für ein geeintes Europa geleistet zu haben, werden wir nie vergessen.

*Wolfgang Nickel
Ortsvorsteher*

Das Foto aus dem Jahr 1975 zeigt Bürgermeister Heinz Rieth (links) mit dem Ehepaar Roux und dem Nauroder Beigeordneten Charly Dyx (rechts) vor dem Rathaus anlässlich der Vertragsunterzeichnung während des Äpfelblütefestes.

„Anboulen“ in Naurod

Mit fünfmonatiger Verspätung konnte das vom Partnerschaftsverein Naurod – Fondettes organisierte „Boulespielen für Jedermann“ am 2. August 2020 endlich wieder stattfinden. Der Grund für die Verzögerung lag in der durch die Corona-Pandemie bedingten notwendigen Beachtung der neuen gesetzlichen Bestimmungen und städtischen Regelungen für die Benutzung der Sportstätten in Wiesbaden. Manches war anders als sonst. Die Wiedersehensfreude der 23 Spieler und Spielerinnen nach der langen Spielpause war zwar jedem anzumerken, aber die sonst üblichen, herzlichen Umarmungen mussten unterbleiben. Auf das Ausschütten von Getränken wie *Pastis* oder *vin rouge* und das Anbieten von Gebäck oder kleinen französischen Spezialitäten wurde ebenfalls verzichtet. Aber die Freude am Spielen auf dem hervorragend präparierten Platz an der Kellerskopfsporthalle litt nicht unter den von allen Teilnehmern beachteten Abstands- und Hygienevorschriften oder dem Eintragen in eine Anwesenheitsliste. Das herrliche, nicht zu warme Sommerwetter veranlasste einige der *Pétanque*-Spieler ihre Geschicklichkeit über drei Stunden zu erproben. Auch im September und Oktober frönte eine stattliche Anzahl von Spielern ihrem Hobby. Leider war es im November ganz anders. „*Il pleuvait comme vache qui pisse*“ würde man etwas derb in Frankreich sagen. Alle Spieler freuen sich schon auf ein Wiedersehen bei hoffentlich bester Gesundheit am 11. April 2021, eine Woche nach Ostersonntag, um 11 Uhr auf dem Nauroder *Boulodrôme*. Bernd Siebold



Das Foto zeigt die Spieler beim „Anboulen“ am 12. April 2015.
Corona-bedingt wurde dieses Mal kein Gruppenfoto gemacht.

Frankreich oder Deutschland?



Es gibt viele Unterschiede zwischen Deutschland und Frankreich, bei den Produkten, den Objekten des täglichen Gebrauchs, der Beschilderung. Hier wieder unsere Frage:

In welchem Land ist das Foto aufgenommen, in Frankreich oder Deutschland?
Wie immer gibt es einen eindeutigen Hinweis.

Auflösung auf Seite 27

Nachruf Gerda und Dr. Werner Fraß

Wir trauern um unsere Mitglieder Gerda und Dr. Werner Fraß aus Naurod. Werner Fraß starb am 13.11.2020, kurze Zeit nach dem Tod seiner Frau. Der vielseitige Naturwissenschaftler war früher als Beisitzer im Vorstand des Partnerschaftsvereins tätig und bereicherte die „Miteilungen an Mitglieder und Freunde“ mit sachkundigen Beiträgen. Zusammen mit dem ebenfalls bereits verstorbenen Dr. Ernst Schwenk und dem früheren Vorsitzenden verfasste er die Festschrift anlässlich des 30. Geburtstags der Partnerschaft zwischen Naurod und Fondettes, die Ostern 2005 veröffentlicht wurde. Speziell für dieses Jubiläum schuf Werner Fraß ein sowohl in Naurod als auch bei den Feierlichkeiten an Pfingsten in Fondettes viel beachtetes, großformatiges Gemälde mit dem bemerkenswerten Titel

„Charlemagnes Erben“. Es handelt sich dabei um eine Illustration der deutsch-französischen Geschichte vom Kriegsjahr 1915 bis 2005, dem Jahr der damaligen Jubiläumsveranstaltungen. Dabei wird in Bild und Schrift auf unsere Freundschaft zu den Menschen unserer Partnerstadt direkt Bezug genommen. Für mich stellt sich dieses Gemälde, das Werner Fraß dem Partnerschaftsverein schenkte, wie ein weit geöffnetes Geschichtsbuch dar. Bernd Siebold



Kürzlich gelesen oder gesehen

Wir wollen Ihnen hier Bücher oder Filme vorstellen, die mit Frankreich zu tun haben: sie spielen in Frankreich oder die Autoren/Regisseure sind Französinen oder Franzosen.



Pierre Lemaitre ist ein französischer Autor, 1951 in Paris geboren, der in den letzten Jahren mit wichtigen Literaturpreisen geehrt wurde, darunter der Prix Goncourt 2013. Seine Bücher findet man regelmäßig auf Frankreichs Bestsellerliste. Man merkt seinen Werken an, dass Lemaitre ursprünglich Kriminalromane geschrieben hat. Auch wenn er sein Genre mittlerweile sehr erweitert hat, erzeugt er immer noch eine so starke Spannung, dass der Leser atemlos der Handlung folgt.

Ich habe zuerst sein Buch *„Au revoir là-haut“*, auf Deutsch: *„Wir sehen uns dort oben“*, gelesen. Vor dem Hintergrund des ersten Weltkrieges und der unmittelbaren Zeit danach wird das Schicksal zweier junger französischer Soldaten, *poilus*, so erzählt, dass mir beim Lesen öfters der Atem stockte: mitreißender, eleganter Stil, manchmal grausam wie das Leben der beiden jungen Menschen.

Inhaltlich daran anschließend: *„Die Farben des Feuers“* oder *„Couleurs de l'incendie“*. Nach Meinung meines 23-jährigen Enkels ebenso spannend und rasant geschrieben wie *„Au revoir là-haut“*, also auch für die junge Generation geeignet.

Kürzlich erst habe ich Lemaitres eher psychologischen Roman gelesen: *„Drei Tage und ein Leben“* oder *„Trois Jours et Une Vie“*. Auch das kann Lemaitre. Er schildert sehr eindringlich, bis in alle Verästelungen der Seele, die Qualen eines Kindes, das durch unheilvolle Verstrickungen zum Täter wird. Drei Tage, die sein ganzes weiteres Leben bestimmen, das von Angst vor Entdeckung, Verzweiflung und Schuldgefühlen im Wechsel mit Aufatmen und Hoffnung gekennzeichnet ist und das dann eine völlig unerwartete Wendung nimmt.

Neben der psychologischen Entwicklung des Kindes beschreibt Lemaitre auch

die Einwohner der französischen Kleinstadt, in der das Drama spielt. Die Schilderung der Personen mit ihren Beziehungen untereinander und ihren Reaktionen auf das Geschehen bilden Rahmen und Spiegel der Haupthandlung.
Chapeau, Monsieur Lemaitre: meisterhaft.

Dietlind Adam

Pierre Lemaitre
Drei Tage und ein Leben.
Roman.
btb Verlag: München 2019

La Chandeleur

Am 2. Februar war wieder „Chandeleur“, unser Maria Lichtmess, das in Frankreich mit dem Backen von Crêpes gefeiert wird (Artikel in Heft Nr. 102). Auch meine kleine Enkelin und ich haben uns daran versucht, aber man sieht, nicht jede Crêpe landet auch wieder in der Pfanne. Auf jeden Fall hatten wir viel Spaß! Versuchen Sie es doch auch einmal!

Ulrike Waitz



Postkarte aus...

Die meisten von uns verreisen nach Frankreich. Nicht nur nach Fondettes, unserer Partnergemeinde, sondern auch in andere Städte oder Gegenden, zu anderen Sehenswürdigkeiten. Dieses Mal eine Postkarte aus... **Besançon**



Von der Zitadelle, von Vauban erbaut, hat man einen wunderschönen Blick hinunter auf die Stadt Besançon. Die Altstadt liegt strategisch günstig in einer Schleife des Flusses Doubs, der auch dem Département den Namen gibt. Schon immer wurde um die Stadt gekämpft: Kelten, Germanen, Gallier, Römer, alle wollten von den Vorteilen dieses Standorts profitieren. Im Mittelalter gehörte die Stadt zum Heiligen Römischen Reich deutscher Nation und unterstand direkt dem Kaiser. Von Ludwig XIV. 1674 eingenommen, gliederte der Vertrag von Nimwegen sie und ihr Umland endgültig an Frankreich an.

1793 wurde hier die erste Uhrenmanufaktur in Frankreich gegründet, ein Wirtschaftszweig, der lange Zeit, ja auch heute noch, von Bedeutung für die Stadt ist.

Die Porte Noire aus der Römerzeit, die gotische cathédrale Saint-Jean, viele Hôtels particuliers aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, sowie einige Museen bilden, neben der Zitadelle, die Attraktionen eines Besançon-Besuchs.

Ich freue mich schon jetzt auf ein Wiedersehen mit dieser wunderbaren Stadt, die mit meinem Geburtsort Freiburg eine Städtepartnerschaft pflegt.

Ulrike Waitz

Le Poisson d'Avril

„est une plaisanterie que l'on fait le 1 avril à ses connaissances et à ses amis“ (Zitat). Nach mehreren frühen Bedeutungsansätzen hat der Ausdruck *donner un poisson d'avril* im Jahr 1718 Einzug gehalten in den *Dictionnaire de l'Académie française* und bedeutet dort: *obliger quelqu'un à faire quelque démarche inutile pour se moquer de lui*. Das bedeutete, dass man eine Person dazu verführte, etwas Unsinniges zu tun, um sich dann über sie lustig machen zu können.

Nicht nur in Frankreich sondern auch in entfernten Kulturen mit ganz anderen Religionen gibt es seit der Antike und dem Mittelalter ähnliche Traditionen, um Menschen zu Zielen von Satire und Späßen zu machen. Für das Symbol des *poisson d'avril* existieren mannigfaltige Erklärungsversuche wie das Ende der christlichen Fastenzeit, in der der Fisch zur erlaubten Speise zählte, oder der christliche Ichtus, ein Symbol für die frühen Christen, das einem Fisch ähnlich sieht. Oder aber alles hängt zusammen mit der Einführung eines neuen Kalenders. Im Jahr 1564 nämlich beschloss Charles IX im Edikt von Roussillon den Jahresanfang auf den 1. Januar zu legen und nicht wie bisher auf dem 1. April zu belassen.

Da nicht alle Bürger diese Änderung mitbekamen oder wieder vergaßen, hängte man ihnen Papierfische, zum Teil auch echte, heimlich an den Rücken, um sie zu markieren und sich über sie lustig zu machen. Der Fisch, sofern er echt war, fing dann irgendwann an zu stinken.

Im modernen Frankreich des 20./21. Jahrhunderts schickt man sich hübsche Ansichtskarten mit einem *poisson d'avril orné et richement décoré*. Die Kinder basteln Fische, um sie einer Person unbemerkt an den Rücken zu kleben. Haben sie Glück, rufen sie irgendwann „*poisson d'avril*“. Neben Schokoladenfischen aus *Chocolaterien*, die man verschenkt, werden aber auch ähnlich wie in Deutschland in den Medien Unwahrheiten erzählt, das heißt, die Leute werden „in den April geschickt“.

Übrigens kann man in der Stadt Dieppe im *Musée du Chateau* eine große Anzahl von *poissons d'avril* aus verschiedenen Epochen bewundern. *Marita Roßbach*



Hachis Parmentier

Das Hachis Parmentier ist ein wahrer Klassiker der französischen Küche. Es ist „un plat reconfortant“ und „un des plats préférés“, eines der Lieblingsgerichte der Franzosen, was ich in einem Beitrag von www.france.tv mit Julie Andrieu (*Les carnets de Julie*) gelernt habe. Dort hatte ich schon das Rezept Tartiflette (Heft Nr. 105) entdeckt.



Der Zusatz „Parmentier“ bezeichnet immer ein Gericht mit Kartoffeln, denn diese wurden von Antoine-Augustin Parmentier vor etwa 250 Jahren in Frankreich eingeführt. Als Apotheker im Heer Ludwigs XVI. kommt er während des siebenjährigen Kriegs in preußische Kriegsgefangenschaft und lernt dort die Kartoffel als Nahrungsmittel kennen. In ganz Europa war die Kartoffel als wertvolles Lebensmittel anerkannt, in Frankreich nicht: dort wurde ihr nachgesagt, Lepra zu fördern und nur als Schweinefutter zu taugen. Erst 1785 lässt sich Ludwig XVI. von der Qualität der Kartoffel überzeugen und stellt Parmentier ein Versuchsfeld zur Verfügung. Um seine Lieblingspflanze zu fördern, erfand er einige Rezepte, darunter auch das Hachis Parmentier.

„*Les carnets de Julie*“ (Youtube 4. November 2017) enthielt dieses Mal kein genaues Rezept, so dass ich mich an die Angaben im „*Larousse de la cuisine*“ hielt.

Le Marché (Einkaufsliste) für 6 Personen:

1 kg	de pommes de terre
25 cl	de lait
100 g	de beurre
2 c. à soupe	de crème fraîche
800 g	de bœuf bouilli
1	oignon
2	échalottes
80 g	de Gruyère rapé
	persil haché
	concentré de tomates
	muscade, sel, poivre

Zutaten für 6 Personen:

1 kg	Kartoffeln
25 cl	Milch
100 g	Butter
2 Eßl.	Crème fraîche
800 g	gekochtes Rindfleisch
1	Zwiebel
2	Schalotten
80 g	geriebenen Gruyère
	gehackte Petersilie
	Tomatenmark
	Muskatnuss, Salz, Pfeffer

Da ich gerade keine fertigen 800 Gramm gekochtes Rindfleisch vorrätig hatte, wie es das Rezept vorsah, teilte ich es mir in drei Abschnitte auf:

1. *Herstellung des gekochten Rindfleischs*
2. *Herstellung des Kartoffelbreis*
3. *Beide Teile in einer Gratin-Form vereinen und überbacken.*

Zunächst also das Fleisch. Wir haben uns für ein „Bürgermeisterstück“ entschieden, ein Stück aus der Rinderhüfte und zusätzlich für eine Beinscheibe. Thierry Marx, ein mit zwei Michelin-Sternen dekoriertes Koch, den sich Julie dieses Mal für ihre Sendung als Hilfe dazu geholt hatte, brät das Fleisch scharf an, bevor er es in kaltes Wasser gibt. Dazu kommen zwei Zwiebeln, Lauch, Karotten und ein Lorbeerblatt, sowie Salz und Pfeffer.



So habe ich es dann auch gemacht: das Fleisch rundherum scharf angebraten, in den Topf mit kaltem Wasser gegeben. Die Zwiebeln geschält und geviertelt, die Karotten geschält und in grobe Stücke geschnitten und beides zum Fleisch gegeben. Lauch hatte ich nicht, also blieb er weg. Noch die Lorbeerblätter dazu – da meine klein waren, wurden es zwei – etwas

Salz und Pfeffer dazu und aufkochen. Julie empfiehlt das Fleisch vier Stunden bei geringer Hitze simmern zu lassen. Obwohl ich nach dreieinhalb Stunden aufgab, war das Fleisch wunderbar zart. In Streifen geschnitten lies es sich leicht zerpfücken.

Zur Fertigstellung des Fleischteils habe ich die Zwiebeln und die Schalotten



geschält und fein gewürfelt. Nach Rezeptanweisung habe ich 50 Gramm Butter in einer großen Pfanne zerlassen – im Larousse ist es eine *casserole* – die Zwiebeln und Schalotten ange dünstet, das Fleisch dazugegeben, die gehackte Petersilie und das Tomatenmark. Dieses soll zuvor in *un peu d'eau*, ein wenig Wasser aufgelöst werden. Ich habe natürlich kein Wasser genommen, Sie ahnen es, sondern die

ja vorhandene Brühe. Und ein wenig reicht nicht, es waren bestimmt mehr als 300 ml! Der Pfanneninhalt köchelt jetzt 15 Minuten, *mijoter, en français*.



Schon während des Siedens des Fleisches habe ich mit dem Kartoffelbrei angefangen. Nach Larousse werden die Kartoffeln geschält, in Stücke geschnitten und 20 Minuten in Salzwasser gekocht. Hierin bin ich dem Larousse-Rezept gefolgt. Nach dem Abgießen habe ich sie mit dem Kartoffelstampfer zerdrückt. Die Milch wird heiß gemacht und *en fouettant*, unter

festem Rühren, dazugegeben. Dazu zwei Esslöffel Butter sowie die Crème fraîche. Auch hier salzen, pfeffern, und jetzt noch etwas geriebene Muskatnuss. Fertig ist der Kartoffelbrei! Hmmm!

Fleisch und Kartoffelbrei, das ist eine ganze Menge Material! Also muss es eine große Form zum Überbacken sein! Ich habe mich für eine Glasform entschieden, denn jetzt wird geschichtet, siehe erstes Bild.



Nach dem Buttern der Form kommt die Hälfte des Kartoffelbreis hinein. Darauf das Fleisch mitsamt der Sauce und darüber wieder Kartoffelbrei. Nach dem Glattstreichen wird der geriebene Gruyère auf der Oberfläche schön verteilt, und „*parsemez de noisettes de beurre*“ mit Butterstückchen garniert. Welche Butterstückchen? Die 100 Gramm laut Zutatenliste waren schon lange aufgebraucht!

Also mindestens 30 Gramm dazurechnen beim Einkauf!

Den Ofen hatte ich schon vorher auf 180°C vorgeheizt, und so konnte ich die Form samt Inhalt direkt in den Backofen schieben. Im Rezept steht 10 bis 15 Minuten, bei mir hat es 20 Minuten gedauert, bis eine schöne hellbraune Kruste erkennbar war. *Servez brûlant!* Also heiß auf den Tisch!

Es war sehr lecker! Die Kombination Kartoffelbrei mit Fleisch schmeckt, denke ich, jedem! Ich werde das Hachis Parmentier das nächste Mal meinen Enkelinnen, die beide extrem wählerisch sind, was das Essen anbelangt, anbieten. Mal schauen, was sie dazu sagen.



Das Gericht lässt sich prima variieren, zum Beispiel mit Geflügelfleisch oder einer Mischung aus Rind- und Schweinefleisch. Thierry Marx nimmt 80% Rind und 20% Schwein für sein Edelgericht. Und für den Kartoffelbrei nimmt er nur ganz wenig Kartoffelkochwasser – er kocht die Kartoffeln ganz in der Schale! – und gaanz viel Butter. Julie und er geben zum geriebenen Käse – Julie nimmt dafür übrigens halb Parmesan, halb Pecorino – noch etwa die gleiche

Menge Semmelbrösel hinzu, so dass eine knackigere Kruste entsteht. Das kann ich mir sehr gut vorstellen.

Das nächste Mal werde ich den Fleischteil aus Hackfleisch zubereiten, das geht deutlich schneller. Die Brühe werde ich aber vermissen!

Der Larousse empfiehlt: dazu grünen Salat und einen Joghurt oder eine frische Frucht als Nachtisch. So ergibt das Hachis Parmentier *un repas équilibré*, was man mit ausgewogenem, sprich gesundem Essen übersetzen kann.

Ulrike Waitz

Wir aus der Redaktion wünschen Ihnen viel, viel Spaß und Erfolg beim Nachkochen.

Termine

Die folgenden Veranstaltungen sind geplant. Ihre Durchführung hängt von den Auflagen zur Corona-Pandemie ab.

Französisch mit Monsieur Guy Icard

donnerstags (Termine siehe PNF Homepage)

Die Kurse finden zurzeit elektronisch statt

Französisch für Wiedereinsteiger

mit Marita Roßbach

montags, 18.00 Uhr bis 19.15 Uhr in der Ortsverwaltung
(neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind herzlich willkommen)

Start in die Boule-Saison

auf dem Nauroder Sportgelände

Sonntag, den 11. April 2021, um 11.00 Uhr
Sportplatz Kellerskopfhalle (Bouleplatz)

Von Mâcon nach Fondettes

Fahrrad-Tour entlang der Loire (ca. 500 km) des VTT Fondettes
vom 29. Mai bis 06. Juni 2021

Ansprechpartner Adolf Raima, 06127 – 4745, adi.raima@gmail.com

„Nauroder Sommerlaune“ (Weinstand neben der Kirche)

ausgerichtet vom Partnerschaftsverein Naurod – Fondettes

16. Juli 2021, von 17.00 – 22.00 Uhr

Nauroder Jugendliche in Fondettes

Da die Nauroder Jugendlichen 2020 Corona-bedingt nicht ihre Fondetter Freunde besuchen konnten, versuchen wir es 2021 noch einmal.

Ein Termin steht noch nicht fest.

Fondetter Erwachsene in Naurod

Auch die Erwachsenen aus Fondettes konnten 2020
nicht nach Naurod kommen.

Vielleicht klappt es im Oktober im Rahmen der 675-Jahr-Feier.

Käsespezialitäten aus Frankreich

An den Artikel der Käse-Sommelière aus Heft Nr. 105 anschließend, wollen wir Ihnen in loser Folge einige Highlights der französischen Käsekunst vorstellen. Heute: Le Munster – der Münsterkäse

Der Münsterkäse ist ein Weich-Rotschimmelkulturen sei- und seinen Geschmack sowohl aus pasteurisierter Voll-Rohmilch hergestellt werden, aber vom Vo-

stammen. Im 7. Jahrhundert siedelten sich irische Mönche im heutigen Müns-tertal an, gefolgt von italienischen Benediktinern. Um das Jahr 1000 bildete sich die Abtei von Munster (vom lateinischen *Monasterium*), deren Bauern großenteils eine Käseproduktion möglich, ja notwendig wurde zur Konservierung der Milch.

Heute ist Munster der Käse mit der sechstgrößten Produktionsmenge in Frankreich. Er wird in drei Herstellungskategorien aufgeteilt: *Fermier*, *Coopératives* und *Industrie*.

Die runden Formen (13-19 cm) reifen nach der Formung für mindestens 21 Tage in Kellern bei 11°- 15°C und einer Luftfeuchtigkeit von 95-96% auf Tannenhölzregalen. Dreimal wöchentlich werden sie mit einer Mischung aus Salzlake und Rotschimmelkulturen abgewaschen.

Dem rötlichen Äußeren steht die gelbliche Färbung des Inneren entgegen. Dieses ist, je nach Reifegrad, cremig-weich bis fließend.

Munster hat einen strengen Geruch, schmeckt aber mild.

Im Elsaß wird er zu Pellkartoffeln gegessen, kommt in das Baeckeofe oder auf den Flammkuchen.

Probieren Sie ihn unbedingt aus, z.B. auch im Tartiflette (Rezept Heft Nr.105): er schmeckt auf jedwede Art herrlich!



käse aus Kuhmilch, dem eine besondere Farbe geben. Er kann aus pasteurisierter Voll-Rohmilch hergestellt werden, diese muss von einem gesunden Rind

hergestellt werden. Im 7. Jahrhundert siedelten sich irische Mönche im Müns-tertal an, gefolgt von italienischen Benediktinern. Um das Jahr 1000 bildete sich die Abtei von Munster (vom lateinischen *Monasterium*), deren Bauern großenteils eine Käseproduktion möglich, ja notwendig wurde zur Konservierung der Milch.



Auflösung:

Auflösung: Wir befinden uns im Bus auf der Autobahn in Frankreich, Richtung Fondettes. Man kann es am Hinweisschild in der Ferne erkennen: es zeigt den Abzweig auf eine *Route Nationale*, die in Frankreich grün gekennzeichnet ist, während die deutschen Bundesstraßen gelb markiert sind.

Impressum

Herausgeber: Partnerschaftsverein Naurod – Fondettes e.V.

Christine Becht, Schillerstraße 10

65207 Wiesbaden - Naurod

Telefon 06127-61307

Bankverbindung: IBAN: DE50 5105 0015 0188 0170 88

BIC: NASSDE55XXX

Redaktion: Ulrike Waitz (verantw.)

ulrike.waitz@gmx.de

Marita Roßbach

marita.rossbach@online.de

Ulrike Voigt

UlrikeVoigt.Naurod@gmx.de

Petra Opitz (Schlussredaktion)

petra.opitz@t-online.de

Texte: Dietlind Adam, Christine Becht, Marie Corteel, Karl-Heinz Henning, Wolfgang Nickel, Petra Opitz, Marita Roßbach, Bernd Siebold, Ulrike Waitz

Fotos : Archiv Adobe, Archiv Wolfgang Nickel, Jean-Louis Blond, Moritz Haake, Clo Houville, Petra Opitz, Marita Roßbach, Bernd Siebold, Iris Siebold, Stefan Voigt, Gerhard Waitz, Ulrike Waitz

Gestaltung: Axel Bernais

Druck: Typowerbung Axel Bernais www.typowerbung.de

Frankreich ehrt seine Corona-Helden mit Sonder-Briefmarken

Les héros du quotidien



Block 1: *Soigner* (pflegen)

Block 2: *Soutenir* (unterstützen)



Block 3: *Maintenir* (aufrechterhalten)

Eine wunderbare Idee! Unter dem gemeinsamen Titel „*Tous Engagés*“, vom in Frankreich lebenden amerikanischen Künstler Miles Hyman sehr farbenprächtigt gestaltet, sind die Marken seit dem 14. September 2020 bei *La Poste* erhältlich. In Deutschland gibt es – bisher – nichts Vergleichbares.

Bitte bleiben Sie gesund, damit wir uns bald wieder bei Veranstaltungen des Partnerschaftsvereins sehen können.